

derung und Aufffüllung der Periodorum, meine mehr durch
deutliche Exempel/ als durch Regeln/ so lieber im Lateini-
schen vortrage/ bekannt zu machen/ damit die Gedancken
dadurch auffgemuntert/ zu einer angenehmen Verwunde-
rung/ und folgendes desto leichteren Begriff so wohl/ als
Ausübung gebracht werden. Die geschickte Ordnung und
Verbindung soll auch beydes auß des Herrn Weisen/ und
denen selbstersonnenen Hülff-Mitteln unvergessen seyn.
Denn in selbigen hat man so grosse Vortheile an die Hand
zu geben/ daß ich mich fast obligiren wollte/ vielen noch so
einfältigen/ die nur nicht ganz albern/ jedem ein ander
Muster zu geben/ darnach alle Briefe unvermerckt könnten
eingerichtet werden/ohne etwas Unnöthiges oder Verdrieß-
liches mit einlauffen zu lassen. Endlich/ wenn Kopff/ Fe-
der und Zunge darinn geläuffig/ werde ganze Reden/ die in
der Welt gebräuchlich/ mit herzu nehmen. Wer fleissig le-
sen/ und dabey seine andere Studia, so/ wie sie ihm sonst vor-
gestellt werden/ treiben will/ kan ohne Sorge seyn/ wo-
her er Worte und Sachen nehmen solle. Auch ohne Hülffe
der Apophthegmatum, Argutiarum, Similium, Emblemata-
rum, Historiolarum, Monetarum, &c. von welchen/ die War-
heit zu gestehen/ nicht viel Wesens mache/ sie auch einem/
zumahl politischen/ Redner öffters unanständig halte: wol-
len wir schon auß den Umständen der Sachen selbst Worte
finden. Wer die gemachten so vielfältigen Applicationen
der so wol zierlichen/ als völlig alles ausdrückenden Red-
Arten des Ciceronis und Cæsarıs fleissig nachlesen wird/
muß allerdings eines grossen Vorraths beydes nachdenck-
licher und auch nachdrücklicher Expressionen gewahr wer-
den: